

Vorwort.

Wer seine Heimath liebt, muß sie
auch verstehen wollen; wer sie verstehen
will, überall in ihre Geschichte zu
dringen suchen.

Jakob Grimm.

Der Eintritt in die Geschichte liegt für Steinbach- und Amt Hallenberg in der Zeit des Germanien befehrenden Christenthums.

Weit ab von dem Machtkreis, des auch nach Germanien übergreifenden römischen Weltreiches und dessen Kolonien, überdies durch schwer zugängliche Wälder und steile Berge geschützt, blieb ein Urwald unverfehrt, der nur durch die Jagdzüge der alten Deutschen bevölkert wurde und ihnen für ihre Götter Haine abgab.

Das Christenthum wurde in Ostfranken unter dem Schutze seines Pfalzvogts Karl Martell von Würzburg aus durch den Missionar Siegfried verbreitet, dem später der heilig gesprochene Kilian folgte. Ob aber beide, besonders der letztere, der in dem Werra-Grunde das Kreuz predigte, in unsere Berge vorgedrungen sind, steht dahin. — Wir können dagegen mit größerer Sicherheit annehmen, daß, nachdem erst Bonifacius die Bisthümer Erfurt und Würzburg begrenzt und eingerichtet hatte, die Christianisirung unseres Landes vor sich gegangen ist, an der die Benediktiner-Abtei zu Hersfeld, die auch in hiesiger Gegend begütert war, mitgewirkt haben wird. Später erhielt dann der Wilhemiter-Orden von Henneberg eine „Hofstatt“ hier zugetheilt.